



STANDPUNKTE ZU DEN VOLKSINITIATIVEN VOM 13. JUNI 2021

## Schluss mit Gift – Bioterra sagt Ja zur Pestizid-Initiative

**Die Mitglieder, Biogärtnereien und Naturgartenbaubetriebe von Bioterra beweisen es seit Jahrzehnten: Es braucht keine Pestizide, um erfolgreich zu gärtnern. Darum setzt sich Bioterra, die Organisation für Bio- und Naturgarten in der Schweiz, für den Verzicht chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel ein – und sagt Ja zur Pestizid-Initiative.**

Synthetische Pestizide wirken sich negativ auf unsere Lebensgrundlagen aus: auf Flora und Fauna, auf Boden, Wasser und Luft. Sie gefährden die Biodiversität genauso wie unsere Gesundheit. Diese schädlichen Effekte lassen sich nur stoppen, wenn der Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel überall verboten wird: in der Land- und Forstwirtschaft ebenso wie in Parks und Gärten, auf Balkonen und Terrassen.

Bioterra hält ein umfassendes Pestizidverbot, das spätestens 10 Jahre nach Annahme der Pestizid-Initiative in Kraft tritt, für sehr gut umsetzbar. «Im Zeitraum eines Jahrzehnts sind entscheidende Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis – insbesondere in der Pflanzenzüchtung und -produktion – möglich, wenn sie entsprechend vorangetrieben werden», sagt Bioterra-Vorstandspräsident Jean Bernard Bächtiger. Schon heute gebe es genügend Alternativen für chemisch-synthetische Pestizide. «Mit biologischen Pflanzenschutzmitteln, angepassten Pflegemassnahmen, einer durchdachten Pflanzenwahl und Kulturplanung sind eine wirtschaftliche Produktion von Zier- und Nutzpflanzen und eine effiziente Grünraumpflege gut möglich.» Das beweisen die von Bioterra zertifizierten Biogärtnereien und Naturgartenfachbetriebe seit Jahrzehnten.

Ein Anwendungsverbot, das sich auf alle Lebensbereiche bezieht, in denen synthetische Pestizide bisher zum Einsatz kommen können, und das somit für alle Verursacher\*innen gleichermassen gilt, schafft klare, verbindliche Rahmenbedingungen und kann wichtige Fortschritte in der Pflanzenzüchtung und Grünflächenbewirtschaftung befeuern. Aus diesem Grund empfiehlt Bioterra die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide zur Annahme.

### **Stimmfreigabe zu Trinkwasser-Initiative**

Auch die Ziele der Trinkwasser-Initiative unterstützt Bioterra im Grundsatz: Direktzahlungen sollen nur an Landwirte erfolgen, die ohne Pestizideinsatz wirtschaften und sich auf die Produktion betriebseigener Futtermittel fokussieren. Aber: «Der Fokus auf die Landwirtschaft als alleinige Problemverursacherin in Sachen Trinkwasser ist nicht zielführend und greift zu kurz», sagt Jean Bernard Bächtiger. Auch andere Akteure wie Gärtnereien, Forstwirte, Grünraumpfleger\*innen und Privatgärtner\*innen müssten in die Pflicht genommen werden. Aus diesem Grund hat Bioterra zur Initiative für sauberes Trinkwasser Stimmfreigabe beschlossen.

Tipps für den Pflanzenschutz mit natürlichen Mitteln gibt es auf dieser Seite:

[bioterra.ch/biologischer-pflanzenschutz](https://bioterra.ch/biologischer-pflanzenschutz)

#### **Bioterra**

Bioterra ist die führende Organisation für den Bio- und Naturgarten in der Schweiz und Herausgeberin des gleichnamigen Magazins. Der Verein mit rund 16'000 Mitgliedern setzt sich für den biologischen Anbau und die naturnahe Garten- und Grünflächengestaltung ein. Das Engagement gilt der Förderung der Biodiversität und dem Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Über 140 Biogärtnereien und Naturgartenbau-Betriebe sind Bioterra angeschlossen und als Bioterra-Fachbetrieb zertifiziert. Die rund 30 Regionalgruppen bieten schweizweit rund 200 Kurse pro Jahr an, um Praxiswissen im biologischen und naturnahen Gärtnern weiterzugeben. Mit rund 60 Gärten für Kinder engagiert sich Bioterra zudem dafür, dass auch die Generation von morgen die Natur und gesundes, biologisches Gemüse und Obst schätzen lernt.

#### **Weitere Auskünfte**

Isabel Plana  
044 454 49 22  
[medien@bioterra.ch](mailto:medien@bioterra.ch)

Diese Mitteilung steht auf [bioterra.ch/medien](https://bioterra.ch/medien) zur Verfügung. Bilder in Druckauflösung stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung. Die Verwendung der Bilder ist ausschliesslich im Zusammenhang mit dieser Medienmitteilung und unter korrekter Angabe der Bildquelle gestattet.